

Ministerium für Innovation, Wissenschaft und  
Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen  
Frau Ministerin Svenja Schulze  
Völklinger Straße 49  
40221 Düsseldorf

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege  
und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen  
Frau Ministerin Barbara Steffens  
Horionplatz 1  
40213 Düsseldorf

15. März 2017

***Offener Brief der Fachschaften Medizin NRW zum Masterplan Medizinstudium 2020***

Sehr geehrte Frau Schulze, sehr geehrte Frau Steffens, sehr geehrte Damen und Herren,

Wir, die Fachschaften der medizinischen Fakultäten in NRW als Vertreter der Medizinstudierenden in unserem Bundesland, möchten gerne mit Ihnen in Bezug auf die grundlegende Reform des Medizinstudiums im Rahmen des Masterplan Medizinstudium 2020 in einen Dialog treten.

Wir begrüßen es sehr, dass Sie auch die Qualität des Medizinstudiums durch den Masterplan 2020 verbessern möchten, denn für ein starkes und leistungsfähiges Gesundheitssystem ist die höchstmögliche Qualität in Ausbildung und Lehre essentiell.

Als Medizinstudierende ist es unser größtes Anliegen, dass unsere und auch die folgenden Generationen zu Ärzten ausgebildet werden, die die Lebensqualität, die Gesundheit und die Versorgung unserer Mitmenschen in jeder Hinsicht verbessern.

Die Verbesserung unseres Studiums ist uns eine Herzensangelegenheit, weswegen wir uns auch universitätsübergreifend institutionalisierten.

Täglich sind wir Teil des Studiums und können so zahlreiche praktische Erfahrungen sammeln, die wir gerne in den Prozess einbringen würden.

Deswegen wünschen wir uns eine stärkere, umfassendere Beteiligung bei der bevorstehenden Reform und fordern eine\*n studentische\*n Referent\*In in der Expertenkommission, die Vorschläge für die Änderung der Approbationsordnung in Bezug auf ausgewählte Maßnahmen des Masterplans erarbeiten soll. Dieser soll unsere studentische Perspektive und Expertise vertreten, denn es wäre paradox, das Studium ohne die Erfahrung und Perspektiven der Studierenden zu reformieren.

Wir, die Fachschaften Medizin Nordrhein-Westfalens, möchten auch zu den Details der Veränderungen im Zuge des Masterplans Stellung beziehen:

Wir unterstützen eine Neugestaltung des Zulassungsverfahrens. Wünschenswert wäre aus unserer Perspektive eine bundesweit vereinfachte Zulassung, bei der soziale Aspekte und berufliche Vorerfahrung mitberücksichtigt werden.

Wie eingangs erwähnt ist unser primäres Anliegen eine qualitativ hochwertige Lehre und Ausbildung. Dies ist nicht vereinbar mit einer Landarztquote, da diese nicht der Verbesserung der Lehre, sondern der möglichst kostengünstigen Lösung eines Personalmangels dient und die mangelhafte Attraktivität ländlicher Versorgung durch Zwang kompensieren soll. Diese Punkte sind strikt zu trennen und sind nicht Aufgabe des Medizinstudiums.

Eine Landarztquote würde den Zugang zum Medizinstudium sozial ungerechter machen, individuelle Lebensplanungen junger Menschen durch extrem langfristige Bindungswirkungen konterkarieren und das Zulassungsverfahren für die Bewerber noch mehr zu einem intransparenten Strategiespiel werden lassen. Aus versorgungspolitischer Sicht gefährden

diese Quoten das Ansehen der ländlichen und hausärztlichen Medizin anstatt verlässlich ärztlichen Nachwuchs für diese Berufsfelder zu begeistern.

Wir unterstützen eine frühzeitige Verknüpfung von theoretischen und klinisch-praktischen Wissen und Fertigkeiten ab dem ersten Semester. Insbesondere in Verbindung mit umfangreicher, sowie praxisorientierter Lehre nah am Patienten. Hier haben Sie den richtigen Weg eingeschlagen. Wir hoffen, dass dieser Weg energisch weitergegangen wird und dass auch der Masterplan in dieser Hinsicht Zeichen setzt. Diesbezüglich möchten wir Sie gerne unterstützen und nochmals anbieten, unsere Erfahrungen und Evaluationsergebnisse mit Ihnen zu teilen. Wir sind davon überzeugt, dass der Prozess davon profitiert und dadurch weiter optimiert werden kann.

In Bezug auf die Quartalisierung des praktischen Jahres (PJ) bitten wir Sie jedoch zu bedenken, dass Auslandsaufenthalte unbedingt erhalten bleiben müssen und nicht durch die Quartalisierung erschwert werden dürfen. Der kulturelle und wissenschaftliche Austausch ist unerlässlich, denn er führt zu einem Erfahrungsaustausch und fördert Weltoffenheit, Toleranz, fachliche Kompetenz und international-wissenschaftliche Vernetzung. Des Weiteren dürfen Krankheitstage nicht weiter mit Urlaubstagen verrechnet werden. Darüber hinaus sollte das PJ eine einheitlich und gesichert-strukturierte Lehre mit effizienter Qualitätssicherung bieten.

Sollte eine verpflichtende Prüfung im Fach Allgemeinmedizin im letzten Teil des Staatsexamens eingeführt werden, muss dafür das zugeloste Prüfungsfach entfallen. Wir bitten zu bedenken, dass ein Großteil der Studierenden in Nordrhein-Westfalen diese Pflichtprüfung ablehnt.

Wir begrüßen die Einrichtung der Lehrstühle für das Fach Allgemeinmedizin an den Fakultäten. Auch hier sind eine gesicherte Finanzierung und ganz besonders eine wirkungsvolle Qualitätssicherung von größter Wichtigkeit, um die allgemeinmedizinische Lehre zu stärken und im Interesse aller die Qualität stetig zu verbessern.

Wir, die Fachschaften Nordrhein-Westfalens, möchten Sie im Namen der Medizinstudierenden unseres Bundeslandes einladen, mit uns in einen Dialog zu treten. Wie wichtig dieser Punkt den Medizinstudierenden in NRW ist, zeigt eine aktuelle Online-Petition der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland. Diese wird von uns als Fachschaften unterstützt und fordert, dass die Meinung der Medizinstudierenden in Bezug auf den Masterplan durch studentische Referent\*Innen vertreten werden sollte. Diesen Wunsch wollen wir an dieser Stelle nochmals nachdrücklich wiederholen. NRW ist mit 2200 Unterschriften das Bundesland mit den meisten Zeichnenden, was die Bedeutung dieser Forderung untermauert.

Wir stehen einer engen Kooperation offen und positiv gegenüber und würden es sehr begrüßen, wenn sie den Wünschen der Studierenden Gehör schaffen würden.

Mit freundlichen Grüßen,



i.A. Raphael Menke,  
[fsmed@fsmed.de](mailto:fsmed@fsmed.de)



i.A. Konrad Kilic,  
[rat@fsmed-aachen.de](mailto:rat@fsmed-aachen.de)



i.A. Markus Klaas,  
[fsmed@rub.de](mailto:fsmed@rub.de)

**Fachschaft Gesundheit  
Universität  
Witten-Herdecke**

i.A. Tim Oechsner,  
[fachschaft.medizin@uni-wh.de](mailto:fachschaft.medizin@uni-wh.de)



i.A. Jerome Weiss,  
[FSKlinikBonn@gmail.com](mailto:FSKlinikBonn@gmail.com)



i.A. Katharina Epe,  
[info@fsmed-muenster.de](mailto:info@fsmed-muenster.de)



i.A. Evelyn Kowarik,  
[fs-med@uni-koeln.de](mailto:fs-med@uni-koeln.de)